

Nine eleven

Mittwoch, Zeit für den Frieden zu beten.

Nötig ist das immer – aber wie so viele wichtige Dinge in unserem Leben sonst auch – braucht es das Ritual, eine Entscheidung für regelmäßige Wiederkehr, damit nicht im Gerenne des Alltags untergeht, was wir doch pflegen und tun wollen.

Darum haben wir hier Zeit und Ort, jede Woche wieder, für das Friedensgebet – und auch: jede Woche dringende Not. Heute erst recht.

Denn auch der Kalender befördert Erinnerung, schafft Jahrestage, lässt uns lächeln oder stocken. Heute auch: 11. September. Nine eleven.

Einer Tage, von dem viele Menschen genau wissen, wo sie waren als sie von dieser Nachricht, vor allem den Bildern, erreicht wurden.

Es waren Szenarien, die sich da Kino nicht ausdenken konnte.

Dazu das Ringen um Worte und später die Veränderung der Sprache.

Die Anschläge sind vermutlich eine Zäsur.

Jedenfalls für uns, die wir zu den Nachkriegsgenerationen gehören.

Es folgten der Afghanistankrieg und der Einmarsch der „Koalition der Willigen“ im Irak, Terroranschläge auch in Europa und damit einhergehend die Angst vor dem Islamismus, Guantánamo, erheblich erweiterte Befugnisse der Geheimdienste...

Freiheit und Sicherheit konkurrieren seither in ungeahntem Ausmaß.

George W. Bush sagte damals vor dem US-Kongress: „Unser Krieg gegen den Terrorismus beginnt mit al-Qaida, aber er wird dort nicht enden. Er wird so lange nicht zu Ende sein, bis jede weltweit tätige terroristische Gruppe gefunden, am weiteren Vorgehen gehindert und besiegt worden ist.“

Was für eine Ansage...

Frieden ist so nicht geschaffen wurden. Im Gegenteil. Aus Afghanistan kamen Särge nach Hause. Heute glauben wir an anderen Orten, die Welt militärisch in Griff zu kriegen.

Und durch all das hindurch tönt leise, tickert beunruhigend, dröhnt verstörend die uralte Bitte, die aus dem 51. Psalm über diesem Tag steht:

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist.“

Das braucht es. Um dem Frieden zu dienen. Um bei der Wahrheit zu bleiben. Um die Hoffnung nicht aufzugeben.